

nen, Algorithmen und Stochastik werden knapp und verständlich erläutert. Schüler erhalten die Karte kostenlos, alle anderen müssen einen frankierten Rückumschlag beilegen. Informationen im Internet: [www.fz-juelich.de](http://www.fz-juelich.de).



Letzter Magister-Jahrgang: Künftig rücken am Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie Bachelor-Studenten nach. FOTO: LANNERT

soziologie habe trotz der Sparmaßnahmen an der Universität Bonn eine gute Zukunft. Die Absolventen wollen jedenfalls Kontakt zum Institut halten. Sie beabsichtigen, ein Studentennetzwerk namens „Boni“ zu gründen. sj

Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) für besondere Verdienste und Leistungen beim Austausch von deutschen und ausländischen ERASMUS-Studierenden und -Dozenten. ga

Ø 2 k.

# Auslandsemester gefragter denn je

GA (8.7.08)

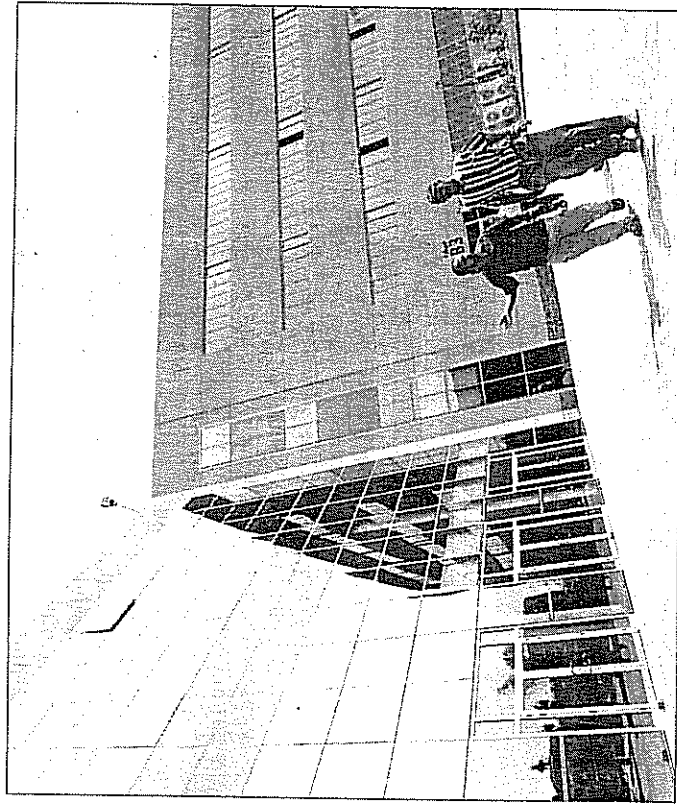
## MOBILITÄT Im 30-Minuten-Takt informiert der DAAD über Kooperationen mit Ländern in aller Welt

BONN. China boomt. Die Hochschulen im Reich der Mitte erleben einen rasanten Aufschwung: Die Zahl der Studenten und der Unis steigt, viele Chinesen gehen zur Ausbildung ins Ausland. Entsprechend groß war bei der Netzwerk-Konferenz des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Bonn das Interesse an diesem Land. „Deutschland hat den chinesischen Bildungsmarkt entdeckt“, so Stefan Hase-Bergen, Leiter der DAAD-Außenstelle Peking. „Und die deutschen Universitäten richten ihr Hochschulmarketing gezielt darauf aus.“

Rund 150 Hochschulvertreter informierten sich bei der DAAD-Konferenz über die neuesten Entwicklungen in der Internationalisierung. Neue Bildungsmärkte zu erschließen, Kooperationsmöglichkeiten mit Hochschulen im Ausland zu sondieren und etablierte Märkte mit neuen Initiativen zu stärken, waren weitere Schwerpunkte.

Das DAAD-Haus „Süd“ an der Kennedyallee gliedert sich in einen Ameynsenhafen. An 40 „Tischen“ in-

formierten sich die Teilnehmer in intensiven Gesprächen auch über so unterschiedliche Länder wie Russland, Brasilien, Malaysia, Kenia, Tansania, Uganda, Chile und Kanada. Nach jeweils 30 Minuten wurde gewechselt; die nächsten Interessenten betreten die Büros.



Deutsche akademische Kultur im Ausland: Unter anderem die Deutsche Universität in Kairo wird vom DAAD gefördert. FOTO: DPA

„Man kann nicht alles per Telefon und E-Mail abklären“, sagte Michael Grünwaldt vom Dezernat für internationale Beziehungen der Universität Tübingen, der sich für den „China-Tisch“ angemeldet hatte. „Bei der Tagung ist das Gespräch mit Experten möglich, die sonst in den DAAD-Außenstellen arbeiten.“

Das Interesse an den USA ist laut DAAD ungebrochen. „Die USA sind immer noch der Mittelpunkt der wissenschaftlichen DAAD-Außenstellenleiter in New York. Den deutschen Hochschulen gehe es inzwischen darum, ihr Angebot für Studierende aus den USA noch attraktiver und bedarfsorientierter zu gestalten.“

Der DAAD informierte auch über seine Förderprogramme und hob an „Sonderreisen“ wichtige Themen hervor, etwa den Export deutscher Studienangebote, Marketing-Dienstleistungen für Hochschulen und Gewinnung internationaler Promovenden. Stark nachgefragt sind auch Doppelabschlussprogramme, berichtete

Christiane Schmeken vom DAAD-Referat für Internationalisierung von Studium und Lehre. Die zweifachen Abschlüsse an einer heimischen und zusätzlich einer ausländischen Hochschule werden gerade wegen der intensiven neuen Bachelor- und Masterprogramme immer beliebter. Wenn beide Partner ihre Programme aufeinander abstimmen, bieten sie im engen Lehrplan der gestuften Studiengänge ein sinnvolles Zeitfenster für einen Auslandsaufenthalt.

Sonja Alai vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg erkundigte sich nach möglichen Doppelabschlussprogrammen mit Australien. Das Land übe eine große Anziehungskraft auf die Studierenden der FH Bonn-Rhein-Sieg aus. „Bei der Konferenz bekommt man aus erster Hand Informationen über die Hochschul- und Bildungssysteme in den verschiedenen Ländern“, sah Alai ein deutliches Plus. „Der DAAD kann mit seiner vielfältigen Erfahrung auch Kontakte zu Ansprechpartnern im Ausland herstellen.“ sj